

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein und Friedrich Wilhelm Göring.

Klein, Jacob
Göring, Johann Friedrich

Halle (Saale), 02.10.1744-22.11.1744

November 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187166)

Oct 1744 Nov

Der 31^{er} um 8 Uhr wurden wir zu Hrn. Lohse. dem H. Bischof be-
stellt, da wir dem zu wohnen unser Responsum dinstag und be-
gingen, daß wir mit dem Typo sanctum verborum überimlänen.
Jesuus fragte, wir nach der Reinigung der Verfassung unsern Guaden
Namen, welche wir dem zu Hrn. unsern Hünsten, solches und qua-
den wollen, Mitteln, mit Frölichkeit anzeigen wollen. Der Herr zu ge-
lobet, der an Dindem, solche Barmseligkeit erzeigt. Jesuus inpre-
diten wir uns, was wir bei künftiger Ordination zu beobachten
sollen. Von 12-1 wählten wir der Lateinischen Oration bei,
welche der H. Prof. Lampe auch in dieser Münd von
Luthero in Wittenberg angestrichen Thieser soll. Jesuus soll
wir der Guade bei Hrn. des H. Gehrden, Rath von Wolfen
Excell. zu wissen, was wir dem auch zum ersten mal der H.
Jesur Rath sollen sagen. Nach der Tafel überwinkeln und Hrn. Erck.
sollt unser Oration, Extraction und Disposition, lesen, darauf das
aus Tranquendo auf an Disposition, übersandte Modell der Pagode zu
einbringen und gewünscht, alles nach der in der letzten Continuation
gedruckten Beschreibung derselben eingeben. O daß unser solches sich
äußern und Lust werden, müßte in gauten Lande, in allen Götter-
säulen und in einem jeglichen armen verführten Jüden (aber auch
Christen) Jüden. Ja so müßte sich in allen Jüden die Magist Jesu
Christi bald mit äußerlichen Augen zu sehen. Amen.

November.

Unser Guade und unsern Tagen wollen wir uns auf mit diesem
unsern Monat und aus Guaden geben.

Am 1. Jünte Karfreitag Jünte H. Pap. Rhon, welcher aus dem Jesuischen
Text auf fast allen Jüden, die Jesuheit der Jesuigen in Christo Jesu
nov

1744 80

nonnulli. Des Abends hatten wir abermals das Vergnügen, in der
Gemeinschaft des Gottes mit H. Past. Gejer und in unserm.
Des 2^{ten} Wir besuchten H. Past. Schreiber, welcher uns einen Tag
anwies. Darauf H. Prof. Leth, welcher in gleich Pastor an der
Trinitatis-Kirche ist, durch dessen erbauliches Gespräch sonderlich de vira
Christi cognitione et Xarismatibus Spiritus sancti wir sehr frohlich er-
weicht und gespannt wurden. Zuletzt erwähnte derselbe, daß auch wir
diese lebendigmachende Erkenntnis Jesu Christi unter den Juden nicht
als Bräuten und mit einer großen Anzahl derselben vor dem Herrn
Gott zu wissen müssen. So war uns besonders gefallend das jüngste
Dieses waren Christus Gottes vor den Christen des H. Luthers, welcher
ihn nach Gottes Wort am lebsten, ertheilten und gesungen in
unser. Des Nachmittags besuchten wir H. Jacob Gejer.

Des 3^{ten} Um 1 Uhr gingen wir zu H. Diac. Hepler. H. Past. Gejer
aus freundschaftlicher Besuche und auf unsern Zimmern und anderen wir
durch desselben herzlichem Gespräch, Gottes und Dignität-Mühe empfand
und gespannt.

Des 4^{ten} Abends gingen wir zum Bräutigam. Um 2 Uhr besuchten wir H. Past.
Gejer, welcher uns mit einem sehr schönen Gedichte, der fünften von
Osternsplan bekannt wurden. ^{und} Den Discurs des H. Pastors, welcher
sonderlich auf den morgenden Ordinations-Tag gerichtet war,
wurde, gleichfalls herzlich angenommen. Auf ~~dem~~ ^{dem} Fuß bereits
und selbst zu, daß wir den Tag aus einem jauchzen ja aus
seinem Festen neuen und uns glücklich und ganz zu wissen
mögen.

Des 4^{ten} Gelobt sey der Name und die Herrlichkeit Gottes an allen
C.

mo

Di

Di

mi Nov. 1744

Osten und Süden der Erde; besonders unter denen Pfarrern, so verfahren, als wiedergefundene Pfaffen und ihre Löhne, in ihren Häusern, Büchern und Mitarbeiten, in aller Eile, für alle an dem künftigen Tag und wiederkehren überflüssig groß. Quade und Baruffertigkeit. Heute ist ein neuer Periodus mit uns ausgegangen. Der Herr will uns künftige machen, und unser Volk, so an seiner Statt zu werden. Wir haben, seit dem Tage von Dr. Joch. dem H. Bischof Herold ordinirt; der Ordinations = Wort, sollen dieselben über 2 Cor. 6, 1 in dänischer Sprache. Jesus lasse seinen Geist über uns ruhen, und so wir uns zur Anführung der Göttheit unsern Brauch und Ordination der neuen Zeit und das neue Blut unsern großen Mitteln und Ansehen sein Christi in jedem Abendmal empfangen, so lasse dieser unser, unsterblicher Seelen sein Blut und die Kraft desselben unsern Herzen ganz durchdringen, damit wir das Evangelium dieses unsers Volkes als eine Kraft Gottes beständig und unzweifelhaft an uns selbst erhalten, und so dem Gott auch so also in Kraft verkündigen, mögen. Alles dieses und mehr, als wir denken, verstehen und empfinden können, hat uns anfalls der in dem alles Gottes Ansehen, ja und Amen, für. Auf unsern geschehen Ordination und Ablegung des heiligen Religiöns = Eides, sollen wir die Herr bei Herr Joch. dem H. Bischof zu wissen, welche uns dem auch unser allen, ganz, ganz und Baruffertigkeit annehmen. Von 3. 4. fuhren uns 16. Lande.

Am Ruff Finkenbagen auf der Bibliothek der Mission und
des Märtyrers. Darauf besuchten wir abends H. Past.
Geisen und bei H. Diac. Leboth war uns besonders Tim.
4, 12-16. ergreifend. Des Abends sprach auf mit einem herrlichen
Proceptore des Märtyrers. Hallelujah sei dir gesungen,
Gott sei, o süßes Leben.

Des 5. Zuerst gingen wir zum Mannesprosektor. Des
H. Bischof, alles war unser vitae curriculum in ein Buch
einführen und fassen unser Ordinations-Album anzu-
gen. Darauf besuchten wir H. Diac. Luth, heute aber un-
ter ihm sprechen, weil er wenig Lust hat, nach-
her waren wir bei dem H. Taffendigen Herrn unser Leben
überwachen und nahm von dem an an interessanten
Orten ab. Des Mittags speisten wir bei H. Pöckel (Hed.
Doctore. Des H. Past. Schreider sprach uns ein Goldstück,
und wußte, daß wir noch noch die selige Zeit erleben wür-
den, da Babel gänzlich fallen würde, praeter propter un-
ter so anno 03 oder 04 geschehen. H. Prof. Müller besprach
uns mit der amulischen Grammatic, mit der H. H. Walther
Noten, welche er in der Auction desselben Buches gekauft.
Des Abends speisten wir bei H. Prof. Leiditz in Gesellschaft
von anderen herrlichen Leuten, da unser sehr süßes und im
Gespräch von der lebendigen Zukunft Christi und der Reli-
gion in Christo und sehr gemeinschaftliches Gedenken zu-

10 Nov

Nov.

Saust münd
 In 6^{ter} Wir waren früh abgemacht bei dem in dem Jesu
 und bekannt gewordenen, verläßlichen, kaiserlichen Gottes Abschied bei
 Hrn. Hofr. H. D. Woldike und H. Hofrathen Portapi-
 dan in der H. D. Reue. Wir muszten, und allerseits
 rufen und überschwängeln, Pagen aus der stillen Christi an
 und ermunterten uns auf die Feigheit in unserer Verläuf-
 nung aller Dinge dieser Welt zu setzen, besonders wurde
 mit uns herzlich und übermüthig Liebe zu Gott geübt.
 Ich, als welcher dem die Liebe zum Christen, fließen, war.
 In der Jesu schenkte uns alles in der Welt und erfüllte
 alles Mosegefallen, seinem Gute an uns und uns und uns
 und. Die Mittags saßen wir von Tisch abemals in
 Copulation 4 Jahr Geküts in der Quarantäne - Küche von
 H. Pap. Giesen verurtheilt und darauf schickten wir H.
 Pastor. Des Abends saßen wir abemals mit einem ver-
 läßlichen Praeceptor des Königl. Majestät ein herz-
 lich Unterredung von dem Guten, das in Jesu anzutreffen.
 Des Abends schickten wir bei H. Grauer, dem Apoffelen
 des Königl. Majestät

Nov.
 1744

In 7^{ter} In montags mußten wir aufbrechen nach
 Aufwartung bei Hrn. Boock. Dem H. Hof. Rath von Kell-
 stein, welcher uns zur rechten Feigheit ermunterte und
 allen göttlichen Pagen anzuweisen. Nach dem selben wurde

präsentierten uns Herr Exzellenz dem ganzen hochlöblichen Rectoris Collegio, in dessen
 Namen Sie uns auch unsern zur Freundschaft und Freundschaft in der Willen
 Gottes, wir auf Vermeidung aller unläutlichen Absichten einmachten,
 sich auf zu allem Vorstande offerierten. Des Mittags speisten wir zuletzt
 bei H. Papp. Dieser uns einmachten in der letzten Nacht von sollichem der
 Quart der Herrn Jesu empfangen. Ein anderer Candidat begleitete uns bis
 auf den Wägenlauf und wünschte an, daß es an dem Tage unserer Ordination
 und Landeinfahrt in der Zeit derselben schon Wetter gewesen, daher es
 erst 2 vor 4 u. 6. Frost, gedauert und gewünstet hätte, und eben selb. Matter
 von uns jetzt bei unserer Abreise. Nachdem wir von dem
 H. Rathen dass Trückerhager Abschied genommen und alles
 zur Abreise bereit hatten, besaßen wir noch in Begleitung
 des Oeconomi der Schloss-Raths, und gegen 5 Uhr fuhren wir im
 neuen Gottes von Gott laus ab. Wir stimmten einige Lieder zum
 Preis und Lob unsers Immanuel an und dankten denselben für
 alles in dieser 3 Wochen in Copenhagen genossene Güte und Gastfreundschaft.
 Wir fielen zwar dieser Abend einmal ein, wurden aber
 nicht befähigt. Der Engel des Herrn hat alles Unglück in Quart ab-
 gewendet. Gelobt sei der Name des Herrn auf immer. Wir blieben
 in Rostock, weil der Postmeister noch 4 Eimer erwartete.
 Am 8^{ten} so hatte der Herr selbst gesprochen. Ich sagte dabei an das
 Wort Gottes zu Noah, es soll nicht auf Erden Noth und Hunger sein.
 Der Herr hat uns. Dieser Abend hatten wir den Herrn Mann nicht ein-
 mal gesehen, daher der Wagen aus derselben Unvorsichtigkeit wieder ein-
 fiel, wobei wir fünfzehn Pferde einen Reiter, den Herrn und
 den aber in Quart ab
 Am 9^{ten} Morgens nach Soltau und die 4 Pferde Kaufleute ein.

Am 7. 11. 1744
 Am 5: Abreise
 mit Kopf

Um 10 Uhr fuhren wir über den großen See und mußten aber-
mal landen, so daß wir $6\frac{1}{2}$ Stunden darauf zu bringen
mußten. So war mir besonders unwillig, daß außer dem
guten und noch einige Worte von den Pfaffen hören und zwar
mit äußerster Willkür und Andacht gesungen wurden.
Am 10^{ten} mit außerordentlichem Regen fuhren wir aus Oldessee. So
entstand ein dicker Nebel der sich mit einem Regen mischte.
Um 3 Uhr fuhren wir über den kleinen See. Mir mußten
bei 7 Uhr 7 Minuten, das ist, bis gegen 10 Uhr des Abends
reisen, das kontinuierliche Windes darauf zu bringen und waren
nach 2 Pfaffenläute auf dem See, und also das Pfaffen war
an sich sehr alt und bairisch. Dabei gab es mir auf auf
den Land, aber der Herr sah aus dem allen. Aus 6 Pfaffen sah
aus der Herr selbst, in der 7^{ten} kan er und wir noch ein-
igen sehen lassen.

Am 11^{ten} in Hadersleben war wegen Martini eine fünf-Tage, ^{und}
daß wir den H. Geist mit feinem Lichte: der Gedenke, Königl.
Danischer Zeit-Nachricht aber sprach, mit vielen Vergnügen und fr-
ühmuthung. O wie kan es ihm so gewaltig ergötzen, wenn man
so von Göttern glänzend im Kind Gottes kommen laßt. Um
11 Uhr kamen wir bereits in Tolkedt an und blieben wegen der
Kälte die Nacht daselbst.

Am 12^{ten} so hatte die Nacht sehr gestört und ließ auf damit an,
dabei war im stürmischen Wind. Des Mittags um 12 Uhr kamen
wir in Flensburg an, waselbst wir uns mit einem edelsten Land-
vater stützten. So wurde diese Nacht überaus finstern und regnete

stand, daher wir ^{mit} die ganze Nacht zubringen mußten.
Den 13^{ten} früh wir nach aufstehen, vermissten die Juden ihr Morgen=
gottes aber leider nach ihrer armen Gerechtigkeit oder Andacht. Pöbelma=
ßen sie auf immer nur von Handels Dingen. Auf ihren gegen er=
lauchte dieses kleine arme Volk uns bringt die zur frühlichen Dien=
st und Dienst Zeit. Das Mittag in Rensberg schloß sich ein ge=
waltiger Sturm und Regen eine Jagd, und zwar so, das es nicht
beständig ins Gesicht kam, daher wir abends das Nacht stils
liegen mußten.

Den 14^{ten} der Regen hatte aufgehört, aber der Wind nicht. In
Jehos sang es aber wieder gewaltig stand an zu regnen. Das
abends kamen wir um 11 Uhr in Umthorn an. In der Nacht beschloß
wir H. Probst N. und H. Pöbel N. beiderseits zu schlafen und freund=
lich einen Tag da zu bleiben, besonders die wegen, damit wir Hro
Excell. dem H. Baron von Solenthal unsere Aufmerksamkeit nicht
weisen könnten, welches es überaus gern sehr würde und darauf an=
sah, schliefen und auf vor, das außer Art wir ruhig nach
Hamburg kommen könnten. Früh um 7 Uhr auf mit der gedachte H.
Pöbel. Da es nach Leuten zu wissen wollten, und bis dahin
gefallen zu lassen. Nachdem wir mit Hro. schliefen, schliefen
wir

Den 15^{ten} früh nach Lantau, welches 1 Meile von Umthorn ist.
Hro Excell. der H. Baron war nicht zu vor in die Kirche nach
Barmhaedt gegangen, daher wir in dessen der Gnädigen Baroness
unser Aufmerksamkeit wiesen, und von demselben, dem probste

großraus, Gesang und Gebet so lange unterhalten wurden, bis Herr
Excell. der H. Baron wieder zu Tische eingeladen, da wir denn
die Quack hatten des Mittags mit Herrn zu speisen und an dem
Lächeln und evangelischen Sinn beider Herrn Namen-Genossen, uns
ergötzt und gesichert wurden. H. Pst. Braun und der Catechet
Kremer aus Bamberg speisten auch mit an der Gast und wir-
den wir auf diese Herrn Gegenwart und Umgang uns ergötzt,
so, daß es uns nicht gestatt da zu speisen zu sein. Früh wurde
wir mit imberstehen Abend unter vielen Plaus-Mäuschern in
Herrn dimittiert, und blieben die Nacht in Elmhorn.
Den 16^{ten} morgens um 5 Uhr fuhren wir ab, da wir einen unter
der Verwaltung Gottes besuchend, frühmänn hatten. Wir fingen, so
bald wir auf das Feld kamen, waren immer dabei, welche der
frühmann malsung, wenn sie ihn bekannt waren.
Wir mußten anfänglich nicht, daß wir einen Juden in unserm
Gefolge hatten, als wenn der frühmann uns fragte, wo wir gehen
würden, antworteten wir dem Herrn Excell. dem H. Baron von
Solenthal. Der uns noch unbekante Jude sagte: Das ist auf ein
allerliebster Herr. Finde unter uns antwortete darauf. Ja, der
Herr Jesus hat noch einige unter den Jethen, die ihn in
der Nachtzeit dienen. Der andere fragte ihn darauf, ob er nicht
zu Duden in Elmhorn einmal gehen, welche ist die Bekanntschaft
der Juden angelegen sein lassen. Er antwortete. Ja, der alte
war ein gar gelehrter Mann und erklärte uns viele Dinge, die
wir vorher nicht verstanden. Darauf ließen wir uns in ein

grünender Gessand im, da wir ihm einige Gründe, daß der Mesias ge-
kommen sei, vorstellten, widrigen es aber nicht im mindesten half, aber
versetzte, es wäre nicht gelöst genug, selbige zu widerlegen. Die einige
Antwort aber, warum er nicht annehmen sollte, daß der Mesias ge-
kommen, wäre diese, weil er wisse, daß nur geschehen auf uns geschehen
sollte, daß wenn der Mesias gekommen sein würde, der Volk bei den
Platz sein würden, und alle die Völker und geschehen ihm jüdischen
Mann beim Tisch sitzen würde, welches ja, wie er sagte, noch nicht ge-
schehen, so sollte ihm noch weiter an den Tisch gesetzt. Es wies er festig-
lich, daher wir zu abstrahieren suchten und gaben ihm dieser beiden
Rath, welcher schon vielen Juden aber keinen Eindruck verur-
sachen, mit Bitte ihm zu folgen, und nicht so, wie die andern, so zu
machen, er möchte nemlich Gott den allmächtigen beständig und
erkundlich anrufen, daß er ihm doch offenbaren und zu erkennen
geben wolle, ob der Mesias gekommen sei, oder nicht: er kam
versetzt sein, der Herr Gott wende ihn auf den ersten Weg
leiten. Darauf bemerkt wir noch, da wir auf die Ursache ihrer
so langwierigen Zöger oder Exilium kamen, daß es zwar die Kunde dar-
zu gab, aber sie doch immer verkleinern wollten, als hätten sie nicht
so viel und schwerlich gesündigt, welches wir ihm denn so viel mög-
lich zu beweisen suchten. Es that er selbst auf, daß so viele Juden so
wenig Sperrlichkeit im Glauben bewiesen, zeigte auf ein Beispiel
von einem bestimmten bekehrten Juden, der sich selbst auf selber lassen,
da er aber in Nazareth gekommen, und etwas Geld sich zu etwas
gekauft, sei er nach Antiochia gezogen und wieder im Jenseit worden.

D.

Gott wolle das dem armen blinden Hilde die dritte Hofe von ihm Augen
und fassen erkennen und seinen Sohn unter ihm zu haben! In letzter
hat er mich um 1/2 Uhr zu kaufen an, defendierte auf nachgekauft, da er mit
dem Kaufmann vertrat, so ist nicht mehr, wenn er mit ihm die selbe
die Waare von 2 ansehnlichen Personen, denen eine die Befassenszeit
und den Wert derselben verstände, die andere aber ganz unbekannt.
Darinnen waren, befohlen wurde; das man von dem 2. in 1/2 Gold
fordere und auf dem, dem er sich die Waare und köstliche davon
erfüllen, dass sie so dem Betrug. Wir stärkten ihn zu werden im
was Salomon sagt: ein Kaufmann kann sich sehr leicht von Un-
recht führen. Gewusst zeigte man ihm, wie so leicht unbillig
ist, Leute zu betrügen, so die Sache nicht recht ansehnlich, zu
malen, da so geminiglich auch Leute waren, wodurch die
Punde größer wurde. Gott segne alles auf Gnade zu seinem
Freiwilligen und die selbe armen für seinen Teil und Freiheit.

Um 2 Uhr kamen wir endlich in Hamburg an und erfuhren, dass
so zu spät wäre, mit der morgenden Post nach Halle zu reisen, weil
man sich etwas eher weiter müßte. Fürs Erste war so gut, weil
wir doch unsere Sachen nicht so gleich in Aufregung setzen durften,
und uns zur Abreise fertig machen können, wollten auch noch nach
unserem Vergehen auf H. Post. Lili warten, der mit uns reisen
wollte. Wir lasen daher unsere Relation, wenn und auf welche
Art wir abreisen wollten, aufsetzen, bis H. Post. Lili zu gehen wäre.
Des Abends besuchten wir noch einen Kaufmann und wunderten von
demselben überaus lieblich, herzlich und freundlich aufgenommen,

umstern auf des Abends dafelbst zu Tisch sitzen.

Den 17^{ten} Junis fuhrte bequerten wir H. Pst. Koeck und wunden Lenz den-
selben festlich willkommen und gestirkt. Des Mittags speisten wir aber-
mals bei gedachtem Kaufmann, bei welchem auch der von vordem
H. Pst. Lenz, der uns die Lenz beglücken wollte, auftrat. Wir waren
mit demselben wegen der Lenz Abende und wunden sehr lustig, um nicht die
auf den Freitag zu bleiben, sondern die nach Lenz auf der ordinarium Con-
currenz fest, der von der einen andern Weg nimmt, auf dem folgenden Tag
zu speisen und nachspeisen im Namen Gottes auf der Extra- fest wieder zu speisen.
H. Pst. Koeck besuchte uns diesen Nachmittags und wünschte uns auch eine
viel Gnade und Dankbarkeit nach Gott an.

Den 18^{ten} um halb 12 Uhr fuhrten wir mit der fest auf im Namen Gottes ab-
so jung an zu regnen und hielt auf beständig an, so daß wir nicht viel
unterwegs speisen und nicht willkommen konnten, jedoch gefasste es mit wenig
Morten. Wir waren vor der Hand kamen, fuhrten mit Lenz entgegen
in einen Wagen, welche hielt waren von Musikanten und Trompeten,
welche mit Musik bliesen. Wir erwarteten dabei über die Markt der
Palais, welche es sich über die Mäusen anmaßt und bedäunten son-
derlich das kleine Paar flücht, daß sie mit einem solchen stillen Sinn
und Freude zu dem so feiligen Wand speisen. Auf Gott erbarmer sich
daß allen kleinen Palmen des Palais und das Lenz in Augen auf,
daß sie des Palais Lenz und Markt erkennen und darüber besprechen
lernen mögen; so wunden dieses den Anfang und die Zeit sehr erquickt
und sehr zu werden.

Den 19^{ten} so hielt auf Lenz beständig an mit regnen, so daß wir
Lenz und Lenz nach wunden. In Lenz speisen wir von dem

H. Pst. Liden mit namn von Jeraub in Extra-Post. Die erste Pa-
tion von Lezen bis Seesee fallen mir ein Postillon, der den Weg
nicht recht kante, weil er laugs nicht gefahren, welcher sich, da
es finst er wurde, verwirrte, daher Aufscham und nach einem
Lafloß belandeten Wirffs fahrs weiter mußte, um sich des Wegs
wegen Lafloß zu erkundigen, da dem ein Mann mit kam, der
mit auf den Weg bracht.

Am 20^{ten} um 4 Uhr kamen wir glücklich und gesund unter der
Befürsorgung Gottes in Magdeburg an. Der Herr Herr Consist.
Fallen nam mit so glück in ihre Logie und empfing uns überaus
wils freundlich Eide und Begrüßung. Wir wurden auf so
gleich mit einigen andern adelichen Pölen bekannt und nicht we-
nig Danks für gestärkt. Der Herr H. Consist. Rast war an-
fänglich nicht zu laufe, daher wir dessen augenschein mit zu-
bachlichen Umgang von Eide mit viel gedulder, Konten, der
wärtliche Umgang und die Gesprächs über Eide waren mit sehr
gesegnet. Der Herr Herr Rast sehr gelobt.

Am 21^{ten} nachdem wir in Post auf uns bestellt und Abschied
genommen, gingen wir voraus auf Kloster Bergen und nach-
den die Abschieden, dem H. Abt unsere Aufmerksam, Danks dessen
Zuflucht wir festzuhalten erwidert und gestärkt wurden. Es ab-
wies, adelichen Kinder und Knechte Gottes waren und auf zu vielen
Platz. Der Herr Herr Rast sehr gelobt. Am 22^{ten} kamen wir
zu Ealbe an. Weil der Weg sehr war, mußten wir oft
inns halten. Am 23^{ten} kamen wir zu Ealbe an und bekamen
bald unser Platzgen bei dem H. Postprediger, Danks dem Festhalten.

Umgang wir überaus ermuntert wurden. Es wirkte uns aufs herrlich-
ste wegen da zu bleiben und allem die frohen- und Freude auf dem
Feste zu halten, wir entschieden es aber.

Am 22. besuchten wir die Post um 1 Uhr abzusagen, besuchten die Vorstadt
unserer adelichen Kinder und Knechte Gottes auf dem Feste, Küchen-
Feste, im Fräulein-Diebstahl und in der Nacht, und kamen Gott auch
genug preisen für alle freuntlichen, und Segens-Wünsche, die wir
ausgesprochen haben. Besonders war uns merkwürdig, daß uns von an-
gesessenen der Wunsch gewünscht wurde: Mein Augensicht soll gehen, da-
mit will ich dir helfen. und segneten uns selbigen in gläubigen zu.
Dann der herrlichen Abschied nach H. Hofmeister und dessen familie
wunder, wir besonders segneten. Uns innigen freunds und Gesell-
schaft wünschte uns, daß alle uns jenseits, auf das Beste überaus
willig war, im Feste der freundschaft aber dann das Gute Christi
wissenshaften Lamm und Feste beizulegen. Der Herr Jesus
laßt alle reich bleiben und gesegnet sein! Um 2 Uhr fuhren
wir dem mit 2 adelichen freunden, so uns bis zum Begleiten wollten,
unter vielen Segens-Wünschen ab und kamen im Abend um
8 Uhr in dem hohen Thale Gott sehr reich Lob und Dank gesagt,
gesung und an Lieb und Gut sehr gesündigt an. Weiter,
bis Jesus hat der Herr gesungen. Hallelujah; Herr sei Gott
in der Höhe, freundschaft und freundschaft.